

# Jagdverhalten

Am Feldrand steht eine junge Frau und sucht den Horizont ab. Sie ist verzweifelt. In der Hand hält sie eine Hundepfeife. In der Ferne fahren Autos auf der Bundesstraße. Die Angst lässt ihr Herz rasen. Hilflosigkeit wird zur Ohnmacht, weil ihr nichts anderes bleibt, als zu warten, zu hoffen, dass alles gut geht – das ihr Max gleich wieder da ist.

Meistens schafft sie es, Max mit Leckerlies, Pfeife und verschiedenen Spielen von seiner Leidenschaft abzulenken. Aber Max ist oft nicht bei der Sache und nutzt jede Gelegenheit, jagen zu gehen.

Max kommt zurück. Der jungen Frau fällt ein Stein vom Herzen. Der Hund ist kaum ansprechbar. Nicht, weil er schwer hechelnd und mit schäumender Schnauze an die äußerste physische Belastbarkeit gelaufen ist, sondern weil sein Blick wie abwesend wirkt – fast wie im Glücksrausch.

Ein Hormoncocktail bewirkt dieses Hochgefühl, so dass er jede Unaufmerksamkeit seiner Besitzerin nutzt, um dieses schöne Gefühl wieder und wieder zu erleben.

Im theoretischen Teil sprechen wir über Zusammenhänge und Ursachen. Auch Hilfsmittel werden thematisiert.

Von der Vorbereitung bis zur Lösung des Konfliktes werden die Ablenkungen und Situationen gesteigert.

Das Ziel ist, dass der Hundehalter in die Lage versetzt wird, die Situation zu kontrollieren.